

Die Baglama

Das Instrument

Die anatolische Langhalslaute Baglama ist das mit Abstand populärste Musikinstrument der Türkei und ebenso unter deutschen Türken. Ursprünglich war die Baglama ein bäuerliches Volksinstrument zur Begleitung einstimmiger Lieder, in den vergangenen 50 Jahren jedoch entstand eine neue Form von Kunstmusik mit ausdrucksvollen Improvisationen, modernem Virtuositentum und einer Vielzahl neuer Spieltechniken.

Der Name Baglama (gesprochen etwas Bäh'lama) bedeutet wörtlich „gebunden“, und leitet sich von den beweglichen Bündeln auf dem Hals ab. Umgangssprachlich wird auch das Wort Saz (gesprochen mit scharfem s vorne und weichem s am Ende) benutzt, eigentlich der allgemeine türkische Ausdruck für „Musikinstrument“.

Anatolische Langhalslauten existieren in verschiedenen Größen, jeweils mit speziellen Bezeichnungen:

- Cura (ca. 60 cm)
- Baglama mit kurzem Hals (ca. 80 cm)
- Baglama mit langem Hals (ca. 100 cm)
- Tanbura (ca. 90 cm)
- Meydan oder Divan Sazi (über 120 cm).

Die langhalsige Baglama, der gewissermaßen klassische Typ, hat zwischen 14 und 26 Bündel, auf dem Land sind es meist weniger, bei modernen Virtuoseninstrumenten mitunter auch mehr. Das Aussehen der Instrumente hat sich in den letzten Jahrzehnten durch diverse Dekorationen verändert, außerdem wurde das Halsende mit den Wirbeln leicht abgeknickt, was eine höhere Saitenspannung und somit einen schärferen Klang ermöglicht. In früheren Jahrzehnten wurden die Lauten mit Saiten aus Schafsdarm bespannt, heute sind Stahlsaiten die Regel. Die gesamte Bauweise, auf dem Land einst noch variabel, ist in mittlerweile weitgehend standardisiert. Seit den 60er Jahren werden nach Vorbild der E-Gitarre auch E-Saz mit eingebautem Tonabnehmer gespielt.

Die Baglama in der Türkei

Noch vor wenigen Jahrzehnten war die Baglama ein einfaches dörfliches Volksmusikinstrument, das vor allem zur Begleitung von Volksliedern gespielt wurde. Insbesondere die traditionellen Dichtersänger Anatoliens, die so genannten Âsik, verwendeten das Instrument für eine grobe und technisch einfache Begleitung, im Vordergrund stand der Gesang, vor allem der Text. Berühmte Sänger dieser Art waren im 20. Jahrhundert Âsik Veyysel (1894 – 1975) oder Davut Suları (gest. ca. 1960). Dörfliche Instrumente hatten oft unsaubere und individuelle Bundeinteilungen, auch Instrumentengröße, Saitenzahl und Stimmungen waren keineswegs einheitlich.

Mit der Gründung der Türkischen Republik 1923 stieg das Instrument zu dem türkischen Nationalinstrument schlechthin auf. Vor allem Rundfunk und Fernsehen machte die Baglama nun auch in türkischen Großstädten bekannt. In den 1960er Jahren entwickelten Musiker neue und schwierige Spieltechniken: Ali Ekber Çiçek (geboren 1938) in seinem berühmten Stück Haydar Haydar (1965), bis heute eines der technisch schwierigsten Baglama-Stücke, oder Talip Özkan (geboren 1939), der seit 1976 in Paris lebt und vor allem für Musik des Ägäischen Raumes bekannt ist. Die Baglama wurde zum Soloinstrument. Ab den 1970er Jahren boten türkische Konservatorien Studiengänge für das Instrument an. Die Musik der Baglama wurde immer anspruchsvoller.

Ihren endgültigen Durchbruch erlebte das Instrument Anfang der 1980er Jahre mit der Supergruppe Muhabbet, in der die besten Baglama-Spieler ihrer Zeit zusammenkamen: Arif Sag (geboren 1945), Musa Eroglu (geboren 1946), Yavuz Top (geboren 1950) und Muhlis Akarsu (gest. 1994). Vor allem Arif Sag wurde zum Idol einer ganzen Generation. Anders als seine Vorgänger spielte er auf einem Instrument mit kurzem Hals in so genannter Baglama-Stimmung, und schon bald war die traditionelle Langhalsvariante und mit ihr die Kara-Stimmung weitgehend außer Mode. Gerade Arif Sags lange und meditative Instrumental-Improvisationen, mit denen er seine Versionen alter Volkslieder einleitete, erinnerten in ihrer Virtuosität und dem absolut-musikalischen Anspruch nur noch sehr entfernt an die bäuerliche Volksmusik früherer Tage.

Mit Çetin Akdeniz, dem prominentesten Studio-Baglama-Spieler der Türkei trat Anfang der 1990er Jahre abermals eine neue Generation nach vorne, und zwar insbesondere mit wesentlich verbesserter spieltechnischer Schnelligkeit. Auch das Gruppenkonzept von Muhabbet wurde nun in Kombinationen verschiedener Baglama-Typen (cura, tanbura, baglama, divan sazi, mezdan sazi) zu Baglama-Quartetten weiterentwickelt. Das öffentlich-rechtliche türkische Fernsehen TRT fördert ganze Baglama- und Volksmusik-Orchester. Heute schließt die Ausbildung zum Baglama – Spieler in der Türkei gleichermaßen anatolische Volkskunde und westliche Musiktheorie ein.

Spieltechniken

Die klassische Baglama wird in der Regel mit sieben Saiten in drei Saitenchören bespannt, kleinere Lauten haben weniger Saiten, größere mehr.

Baglamas können je nach Region und musikalischem Stil unterschiedlich gestimmt sein, die absolute Tonhöhe richtet sich nach der Stimmlage des begleiteten Sängers. Die wichtigsten Stimmungen lauten:

- | | |
|---------------------------------------|-------------|
| - Kara-Stimmung (oder bozuk-Stimmung) | a – d – g |
| - Misket-Stimmung | a – d – fis |
| - Müstezat-Stimmung | a – d – f |

Bei diesen Stimmungen wird die Melodie meist auf der höchsten Saite gespielt, die tiefen dienen zur Klangverstärkung, als Bordun.

Vor allem die Kurzhals-Baglama wird in Baglama-Stimmung gestimmt:

d – g – a

Hier kann die Melodie über alle Saiten gespielt werden. Während dadurch einerseits ein schnelleres Spiel ermöglicht wird, verliert die Baglama andererseits die reichen Möglichkeiten wechselnder Bordune der übrigen Stimmungen.

Die Fingersätze der Griffhand sind variabel, der kleine Finger wird erst in jüngster Zeit benutzt. Wichtig in der Musik der Baglama sind die zahlreichen feinen, melodischen Verzierungen: Beinahe jeder einzelne Ton wird durch schnelle Triller, Nebenschläge oder Vibrati bereichert.

Angeschlagen werden die Lauten mit einem Plektron aus Plastik. Mittel- und Ringfinger der rechten Hand können außerdem auf der Decke des Instruments eine rhythmische Begleitung klopfen.

Bei der so genannten Selpe-Technik werden die Saiten direkt mit den Fingern der rechten Hand angeschlagen, oder durch ein kräftiges Aufsetzen von Fingern der rechten Hand auf die Saiten am Griffbrett zum Schwingen gebracht. Diese Grifftechnik war in einfacher Form für die kleine, dreisaitige Cura bei Nomaden in der Region Fethiye (Südtürkei) gebräuchlich und wurde erst Anfang der 1990er Jahre durch moderne Virtuosen wie Arif Sag, Erol Parlak oder Erdal Erzincan wiederbelebt und verfeinert.

Wichtigstes Hilfsmittel im Unterricht sind die Solmisationssilben (do, re, mi, fa, sol, la, si, do). Einige Lehrer üben mit ihren Schülern gezieltes Solfege, also das Singen von Tonfolgen auf ihre Tonsilben. Und doch spielen fast alle Baglama –Spieler zumindest in Konzerten lieber auswendig – und variieren die Lieder und Improvisationen je nach Stimmung.

Die Baglama in NRW

Insgesamt dürften in NRW derzeit wohl einige Duzend Baglama-Lehrer Unterricht in diesem Instrument anbieten: die meisten in türkischen (resp. kurdischen etc.) Vereinen, andere im Rahmen von Sozialarbeit in Jugend- oder Kulturzentren sowie an einigen privaten türkischen Musikschulen oder an städtischen Musikschulen. Ihre Schüler sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene beiderlei Geschlechts spielen Baglama. Viele Eltern wünschen sich, ihre Kinder mögen einfach nur ohne große Ansprüche ein paar Volkslieder spielen lernen, um so ihre türkische Identität nicht zu verlieren.

Viele Baglama-Spieler jedoch nehmen ihr Instrument überaus ernst, üben oft viele Stunden täglich und würden Musik gerne auch beruflich verfolgen. Die meisten Baglama-Lehrer spielen ohnehin mit künstlerischem Anspruch und ärgern sich über ihre Vereinnahmung durch landsmannschaftliche, nationale und religiös-alevitische Vereine.

Ähnlich die Situation bei Konzerten: Praktisch alle bedeutenden Baglama-Spieler der Türkei konzertieren regelmäßig in NRW, zumeist jedoch in Veranstaltungen von Vereinen. Viele Musiker (und auch ein wachsender Teil des Publikums) beklagen dabei die unkonzentrierte, eher an Hochzeitsfeiern erinnernde Konzertsituation solcher Vereinsveranstaltungen. Rein künstlerische Baglama-Konzerte – nach dem Vorbild von Klavierabenden – sind in Deutschland – anders als in der Türkei – noch immer selten.

Überhaupt ist es für Baglama-Spieler in Deutschland nicht einfach, den ständigen künstlerischen Weiterentwicklungen ihres Instrumentes in der Türkei zu folgen. Anfang der 1980er Jahre waren auch hier Großmeister wie Arif Sag, Talip Özkan oder Ali Ekber Çiçek – oder wenigstens direkte Schüler von diesen – als Lehrer begehrt. Heute ist das türkische Fernsehen TRT INT mit seinen bekannten Volksmusiksendungen wichtigster Infomationskanal. Häufig kommen aber auch junge Konservatoriums-Absolventen aus der Türkei nach Deutschland, um eine Zeitlang hier Baglama-Unterricht zu geben. Einzelne Baglama-Spieler in Deutschland versuchen aber auch gänzlich neue Spieltechniken zu entwickeln, teilweise angeregt durch europäische Instrumente, insbesondere die Gitarre.

In Deutschland selbst dagegen ist eine Berufsausbildung als Baglama-Spieler oder -Lehrer derzeit noch nicht möglich, nicht einmal als Wahlpflicht-Instrument in der Musiklehrausbildung wird das Instrument an deutschen Musikhochschulen anerkannt. 2002 fand im Rahmen des Nachwuchswettbewerbes „Jugend Musiziert“ in Berlin auf Regional- und Landesebene erstmals in Deutschland ein Wettbewerb Baglama statt, im Jahr 2005 folgte Nordrhein-Westfalen diesem Beispiel. In der Förderung von Baglama-Unterricht an Musikschulen hingegen ist NRW bundesweit Vorreiter.